

Digitale MAS Alzheimerhilfe: Sicher in Verbindung bleiben

BAD ISCHL. Für Familien mit Menschen mit Demenz ist die aktuelle Corona-Notsituation eine besonders schwierige, vielleicht sogar explosive Zeit. Die MAS Alzheimerhilfe reagierte schnell und startete die Notfall-Initiative „Wir sind für Sie da“ - seit kurzem auch digital.

Seit März telefonieren die Demenzexpertinnen und Experten mit den betroffenen Familien und halten so weiter den Kontakt. Dazu gibt es konkrete Hilfestellung, die auf www.alzheimerhilfe.at kostenlos abrufbar sind.

Jetzt aktuell gibt es auch die Digital-Angebote der MAS Alzheimerhilfe - mit den ersten Kurseinheiten und den Angehörigentreffen konnte somit wieder gestartet werden. „Kontakt halten und neue Kommunikationsmöglichkeiten zu schaffen ist das eine. Es darf aber niemals auf die Sicherheit der sensiblen, oft heiklen Klientendaten vergessen werden. Mit der Corona-Krise



Mit „Unalone“ hat die MAS Alzheimerhilfe ein Angebot geschaffen, das Demenzkranke und Angehörige ein digitales Treffen ermöglicht. Foto: MAS

entstehen in der Not jetzt vielerorts Online-Lösungen, die diese sichere Umgebung außer Acht lassen“, sagt Edith Span, Geschäftsführerin der MAS Alzheimerhilfe und berichtet von den hohen Sicherheitsvorgaben und Ansprüchen der Organisation bei der Suche nach digitalen Lösungen. „Mit Unalone hat die

MAS Alzheimerhilfe einen Partner gefunden, der die Möglichkeit bietet, digital Kontakt zu halten und zugleich höchste Standards für die Datensicherheit hat“, betont Span und verweist zudem auf die inhaltliche Kompetenz der Plattformbetreiber für spezielle Gesundheitsthemen. Hinter unalone stehen Menschen, die

selbst mit chronischen Krankheiten leben, die eine diagnostizierte Krankheit überwunden oder an der Seite Angehöriger gegen eine Krankheit gekämpft haben. „Unalone ist die Plattform, die wir uns damals selber gewünscht hätten“, so Andrea Rinderknecht-Hofmann und Andreas Kreimaier, Betreiber der Plattform Unalone über ihre Grundmotivation.

„Das wichtigste Kriterium der Praktikabilität und Sinnhaftigkeit solcher Lösungen, sind ja die Nutzerinnen und Nutzer“, erklärt Span mit Hinweis auf die Besonderheit der Biografie der betroffenen Familien, die oft wenig bis kaum mit Computern arbeiten. „Langsam heranzuführen, die Scheu nehmen und die Möglichkeiten zeigen“, beschreibt die Demenzexpertin die didaktische Arbeit im Vorfeld. Und die Expertin freut sich über die ersten positiven Rückmeldungen, wie „Ich bin glücklich und stolz, dass ich das geschafft habe“ oder „Da fühle ich mich nicht so alleine.“